**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 22

**Artikel:** Abflussregulierung des Vierwaldstättersees

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580469

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baufunft anzusehen und banach anzulegen. Man könnte sie ja auch vom ersten besten Maurermeister aufsühren lassen; aber besser ist es schon, ein richtiger Baukünstler nimmt sie in die Hände. Sin solcher weiß sich in den Sinn und Geist selbst einer so vielfältigen Fabrikanlage hineinzuarbeiten; Phantasie und Gestaltungskrast gehen Hand in Hand; vor seinen Augen arbeitet schon alles in diesen Sälen, die er vorerst nur auf dem Papier hat; ein Ding greist ins andere; die Schwungräder sausen, die Maschinen surren, und unter seinen schaffenden Händen, denen die Kunst den Zauber des ewigen Gleichsmaßes verliehen hat, entsteht ein Werk der Kunst, das unter dem Banne derselben Kunst, die es geschaffen hat, so lange bleibt und wirkt, wie es mit Mauern und Zinnen in die Lüste ragt.

Es ist selbstverständlich nicht gerade leicht, aus einem so spröden Stoff, wie es eine Fabrikanlage ist, ein Kunstwert zu schaffen. Ein Warenhaus ist aber auch keine leichte Aufgabe gewesen, und doch ist sie duzendweise von unseren ersten Baukünstlern und immer wieder eigenartig gelöst worden. So wird man es auch bald heraus haben, alle Arten von Fabriken künstlerisch auszugestalten, wenn es verlangt wird.

Eine gewisse Vorarbeit hat auf diesem Gebiete die Eisenbahnverwaltung geleistet. Unsere heutigen Empfangszgebäude sind, genau genommen, etwas Ahnliches wie große Fabriswerkstätten, denen außerdem aber noch etwas von den Warenhäusern anhastet; es sind gewaltige Verkehrszstätten, in denen bei starkem Menschengedränge ein Masschienverkehr vor sich geht; sie sind etwas ganz Neues, wie es die alte Zeit nicht gefannt hat. Früher hat man sie nur dem nackten Bedürsnis entsprechend gebaut, es waren mitunter die richtigen Scheunen und Schuppen. Selbst das große Empfangsgebäude Franksurts, wenn auch von einem hervorragenden Künstler entworsen, war noch kein richtiges Kunstwerk. Wie anders sielen dagegen schon die Gebäude in Wiesbaden und in Leipzig aus. Und gar erst das Bahnhofgebäude in Darmstadt.

Diese Gebäude weisen den Baukünstlern deutlich die Richtung, wie man auch Fabrikgebäude in ähnlicher Weise künstlerisch ausgestalten kann. Übrigens gibt es auch schon Beispiele von Fabriken, die durch hervorragende Baukünstler entworsen und ausgesührt wurden. Auf der Städtebau-Ausstellung in Düsseldorf sinden sich zahlreiche Pläne dieser Art, wobei Namen wie Behrens, van der Belde, Gropius und andere glänzen.

Ist die Fabrikarbeit wirklich eine untergeordnete oder ist sie es nicht? Darüber ist man sich nicht klar, und Zweisel sind berechtigt; aber jedenfalls hebt man sie, wenn man die Werkstätten hebt, wo sie vor sich geht; und damit ist ganz gewiß sowohl dem Arbeitgeber gedient.

## Abflubreaulierung des Vierwaldstättersees.

Das Baudepartement des Kantons Luzern hat im Frühjahr 1911 eine Expertenkommission mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über die Frage der Absluß
regulierung des Vierwaldstätterses beauftragt. Die unmittelbare Veranlaffung zu dieser Begutachtung bildete
der außerordentliche Seestand vom Juni 1910 und die
dadurch verursachten übelstände. Als Experten wurden
bezeichnet:

Als Bertreter des Eidgenössischen Departementes des Innern Dr. J. Epper, gleichzeitig Vorsikender der Kommission, als Vertreter der Urkantone Uri, Schwyz und Nidwalden Ingenieur L. Kürsteiner, als Vertreter des Kantons Luzern Oberingenieur J. M. Lüchinger, Zürich.

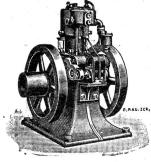
Die Expertenkommission hat im Juni dieses Jahres ihren Bericht vollendet. Es ergibt sich daraus, daß zwar noch manche Fragen der Regulierung unbeantwortet bleiben und erst durch eine eingehende Untersuch ig im Einzelnen gelöst werden können. Indessen führten die Untersuchungen doch zu bestimmten Resultaten, die in folgenden Punkten zusammengefaßt sind:

- 1. Die maximale Abslußmenge der Reuß aus dem See betrug im Juni 1910 462 m³/Sek.
- 2. Die maximale Zuflußmenge der Emme in die Reuß betrug 443 m³/Sek.
- 3. Bei gleichzeitigen Hochwasserständen der Emme und Reuß wird das Abslußvermögen der Reuß durch das Hochwasser der Emme ganz bedeutend reduziert.
- 4. Um künstige Hochwasserstände zu verhüten, muß die Sohle der Reuß vertieft werden, wie dies die Expertenkommission vom Jahre 1882 schon angegeben hat.
- 5. Um jede künftige Überschwemmungsgefahr ganz zu beseitigen, müßte die Sohle der Reuß vom Theater bis zum Wehr in Rathausen forrigiert und vertieft werden. Die Kosten des Projektes sind so hoch, daß es nicht zur Ausführung empsohlen werden kann, umsomehr als Hochwasser, wie dasjenige vom Jahre 1910 nur alle 30 bis 50 Jahre austreten.
- 6. Die Experten empfehlen daher, nur eine teilweise Korrektion der Reuß-Sohle auszuführen, und zwar vom Theater bis zum Moosschen Wehr mit gleichzeitiger Erstellung eines neuen Wehres.
- 7. Das bestehende Wehrreglement ist abzuändern und durch ein neues zu ersetzen und zwar so, daß während der Schneeschmelze der Wasserspiegel bis auf Quote 436.70 gesenkt und während der übrigen Jahreszeit eine Stauhöhe von 437 m ü. M. angenommen wird.
- 8. Der Hochwasserstand des Vierwaldstätterses wird nach der Regulierung die Höhe von 437.80 m ü. M. am Begel beim Theater nicht mehr überschreiten und der Niederwasserstand wird nicht mehr unter 436.70 m ü. M. fallen.

Durch die Tieferlegung der Hochwasserstände und die Hebung der Niederwasserstände des Sees erfahren die sämtlichen Userbewohner in hygienischer und ökonomischer Beziehung eine erhebliche Bessetslung.

9. Die Schiffahrt wird in keiner Beise benachteiligt.

10. Zugunften der unterhalb liegenden Kraftanlagen ergibt sich eine Zunahme der Abflußmenge während der Niederwafferzeit.



# E. B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol.

## Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart. Absolut betriebssicher. Keine Schnelläufer.

 $rac{ ext{Type}}{ ext{HP}} = rac{ ext{A}}{5} = rac{ ext{J}}{3} = rac{ ext{5}-6}{120.-} = rac{8-12}{1350.-} = 300$  Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung, Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für  $\frac{20-30 \text{ Lampen}}{\text{Fr. } 430.-}$   $\frac{35-40 \text{ Lampen}}{\text{Fr. } 600.-}$  Verlangen Sie Katalog B gratis.

Emil Böhny, Zürich I Schweizergasse 20, nächst Hauptbahnhof.